Eine Beilage der Zeitung reformiert.

Nr. 22/28. November 2025

www.rez.ch

lokal

Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach

Grenzen überwinden

Wer die Reise «Auf den Spuren des Apostels Paulus» miterlebt hat, wird sie nicht so schnell vergessen. Von Ephesos nach Kappadokien, von Antalya bis Antiochia – überall begegneten wir Spuren eines Mannes, der wie kaum ein anderer Grenzen überschritten hat. Paulus reiste über Meere, überschritt kulturelle Schranken, sprach in Synagogen und auf Marktplätzen, predigte Juden und Griechen, Frauen und Männern, Freien und Sklaven. Er war überzeugt: Das Evangelium kennt keine Grenzen.



Wir wandeln auf den Pfaden, die Paulus vor 2000 Jahren gegangen ist.

Diese Erfahrung begleitete uns auf unserer Gemeindereise. Sie forderte uns heraus, vergleichsweise kleine Grenzen zu überwinden: einen steilen Pfad nach Termessos, wechselnde Bedingungen in unseren Unterkünften, ein Ausrutscher da, ein Sturz ohne gravierende Folgen dort. Wir sahen die Orte, an denen Paulus predigte und litt. Wir sahen die Distanzen und Berge, die er überwand. Wir spürten, wie der Glaube damals neue Wege suchte, in einer Welt, die von Mauern und Misstrauen geprägt war, sodass sich die jungen christlichen Gemeinden zu ihrer Sicherheit über Monate in unterirdische Städte vergruben. Und ich wage zu behaupten: Wir haben darin etwas von unserer eigenen Zeit erkannt: Auch wir leben in einer Welt voller Grenzen – politischer, sozialer, religiöser, manchmal auch innerer Grenzen.

Paulus forderte heraus: «Hier ist nicht Jude noch Grieche, nicht Sklave noch Freier, nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus» (Galater 3,28). Diese Worte sprengen Schubladendenken und physische und mentale Mauern, sie öffnen Räume für Begegnung. Paulus wusste: Der Glaube an Christus verändert nicht nur einzelne Herzen, sondern auch das Zusammenleben. Wo Christus ist, verlieren Grenzen ihre Macht.

In diesen Wochen bereiten wir uns auf Weihnachten vor – auf das Fest der Menschwerdung Gottes. Auch darin geschieht Grenzüberschreitung: Der Ewige tritt in unsere Zeit. Der Unfassbare wird ein Kind. Der Himmel berührt die Erde. Weihnachten ist Gottes «Ja» zu einer Welt, die sich so oft voneinander abgrenzt. Gott überschreitet die Distanz zwischen Schöpfer und Geschöpf – nicht mit Macht, sondern mit Nähe, nicht mit Gewalt, sondern mit Liebe.

Vielleicht können wir Weihnachten in diesem Jahr neu als Einladung verstehen, Grenzen zu überwinden. Zwischen Arm und Reich. Zwischen Fremden und Vertrauten. Zwischen Glaubenden und Zweifelnden. Zwischen dem, was wir sind, und dem, was wir werden könnten.

Auf unserer Reise mit Paulus haben wir gelernt: Der Weg des Glaubens ist kein gerader, bequemer Pfad. Er führt über Brücken, durch offene Türen, manchmal auch durch Konflikte. Aber immer geht es darum, im Anderen das Göttliche zu erkennen.

Wenn wir an der Krippe stehen, sehen wir, wie Gott selbst sich verletzlich macht, um Nähe zu wagen. In diesem Kind beginnt eine Bewegung, die bis heute anhält: Eine Bewegung der Versöhnung, der Hoffnung, der offenen Arme.

Paulus hat diese Bewegung in die Welt getragen. Mit ihm begann die Globalisierung des Christentums. Wir dürfen sie weitertragen – in unseren Gemeinden, Familien, Nachbarschaften. Grenzen überwinden heisst nicht, Unterschiede zu leugnen oder auszubügeln. Es heisst, sie zu verwandeln – in Begegnung, in Respekt, in Liebe.

So wird Weihnachten mehr als ein Fest der Lichter. Es wird zum Fest der offenen Herzen. Diese offenen Herzen wünscht Ihnen Ihre Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach.

Markus Haltiner, Pfarrer

Editorial

Heiliger Kuss

Der Geruch eines Neugeborenen ist unwiderstehlich. Ich kann mich kaum davon abhalten, sein Köpfchen zu küssen und dabei den unvergleichlich süssen Geruch einzuatmen. Das hat die Natur gut eingerichtet, denn ein Neugeborenes ist darauf angewiesen, dass man es trägt und liebkost, seinen Hunger stillt und es vor allen Gefahren beschützt.

Auch wenn wir längst keine Neugeborene mehr sind und eher nach Schweiss oder Knoblauch riechen, sehnen wir uns nach Berührung. Eine ältere Frau strahlte um die Wette, als sie beim amerikanischen Volkstanz von einem starken Männerarm zum nächsten gereicht wurde. Vom Wochenende voller intellektueller Inputs war das für sie das Highlight.

Im Neuen Testament bin ich auf den Satz gestossen: «Grüsst einander mit dem heiligen Kuss». Oha!
Die frühen Christen haben einander zur Begrüssung geküsst. Seit der Corona-Zeit gibt es nicht mehr so viele Küsschen, nicht mehr so viele Handschläge. Warum nicht eine (heilige) Umarmung? Beim Gebet für Heilung in der Lazariterkirche haben wir die Hände auf die Köpfe der Menschen gelegt, die auf einem der drei Stühle in der Mitte Platz genommen hatten. Es war ein intensives und wohltuendes Erlebnis.

In der Adventszeit machen wir uns Gedanken zu Geschenken, die gefallen könnten. Zeit mit jemandem eins-zu-eins wäre ein Geschenk, das sicher gut ankommt. Dem anderen in die Augen schauen und zuhören, vielleicht auch über den Arm streicheln, die Hand halten, umarmen. Jesus kam mit maximaler Berührung in unsere Welt hinein. Er kam als verletzliches, vertrauensvolles Neugeborenes und ging als Misshandelter ans Kreuz. In der Zwischenzeit suchte er die Begegnung mit allen Mitmenschen, ob mächtig oder ohnmächtig, ob angesehen oder verachtet. Er schaute ihnen in die Augen, sprach sie direkt an, legte die Hand auf die Wunde und heilte. Mögen auch Sie in diesen besonderen Tagen auf gute Weise Berührung erleben.

Catherine McMillan, Pfarrerin



Gemeindereise

Türkei

Auf den Spuren von Apostel Paulus

Eine Gemeindereise ins antike Kleinasien und die moderne Türkei
Nach der Ankunft der 20-köpfigen Reisegruppe aus unserer Kirchgemeinde im Flughafen İzmir, fuhren wir nach Ephesus bzw. Kusadasi und verbrachten dort unsere erste Nacht.

An der Aegeïs
Früh am nächsten Tag ging es auf zur antiken Stadt Ephesus. Apostel Paulus hat hier mehr als zwei Jahre verbracht. Wir konnten in dieser antiken Stadt die Ruinen besichtigen. Seit den 1970er Jahren haben österreichische Archäologen die Stadt weitläufig ausgegraben. Zuerst haben wir die Kirche besuchen können, die der Mutter Maria gewidmet war. Unser Reiseleiter Hashim hat uns durch die Ruinen der Stadt geführt bis wir oben in der Staatsagora angekommen sind. Anschliessend sind wir mit dem Bus auf den Bülbülberg gefahren, wo das Haus von Mutter Maria steht. Angeblich hat Maria ihren Lebensabend hier verbracht und ist auch hier gestorben, so dass Sie hier auf dem Berg beigesetzt wurde. An der Stelle gibt es heute ein Haus. Es findet Verwendung als Kirche. Die katholische Kirche in Rom entsendet regelmässig Pfarrer an diesen Ort.
Zu Mittag waren wir in einem familienbetriebenen Restaurant mitten in der Natur und haben köstliche türkische Speisen gegessen. Die türkische Küche besteht nicht nur aus Kebab oder Döner. Wir genossen ein sehr reichhaltiges Buffet, mit den verschiedensten Gemüsearten und Zubereitungen, wie z.B. Halva, einem Produkt aus gemahlenem Sesam und Honig.

Fortsetzung auf nächster Seite

Solidarität

Dübendorf

Mahnwache am Tag der Menschenrechte

Eine friedliche Kundgebung aus Solidarität mit Glaubensverfolgten. Eine halbe Stunde wachen und still beten. Besammlung um 17.45 Uhr auf der Piazza vor dem ReZ. Anlass der Ökumene in Dübendorf und Schwerzenbach. Auskunft: catherine.mcmillan@rez.ch
Initiative von CSI – Christian Solidarity International

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 18.00 – 18.30 Uhr

ZH 1301 / ZH 1669

Gemeindereise



Die berühmte Tetragonosagora von Ephesos



Kalksinterterrassen von Pamukkale



Vom Fluss Düden fällt das Wasser 40 m hinunter gleich ins Mittelmeer



Zufriedene Gesichter um unseren Reiseführer Hashim auf den Rängen des Theaters von Hierapolis



Morgenstund in Hierapolis: die grösste Nekropolis der Antike

Fortsetzung von Seite 1

Dann fuhr uns unser Fahrer Hüsein von der Aegeïsküste ins Landesinnere nach Pamukkale. Dort findet man, ganz in der Nähe der Stadt Denizli, die berühmten schneeweissen Kalksinterterrassen, die, wenn das vulkanische Thermalwasser nicht über sie fliessen würde, schnell ihre leuchtende Farbe verlieren und grau bis schwarz würden. Für Schweizer Augen sehen diese Terrassen wie Schnee aus. Den türkischen Betrachter hingegen erinnern sie an Baumwolle. Pamukkale heisst denn auch übersetzt Baumwollfestung.

Die Thermalquellen dieser Gegend haben schon in der Antike viele griechische oder römische Bürger angezogen, die hier insbesondere ihren Lebensabend verbracht haben. Es entstand die Stadt Hierapolis. Italienische Archäologen haben die Stadt ausgegraben und dabei herausgefunden, dass dies die grösste Nekropole der Antike war. Während unserer Besichtigung im warmen Morgenlicht konnten wir drei verschiedene Typen von Gräbern erkunden: Tumulus (Hügelgräber, wie wir sie von den Etruskern kennen) Steinsarkophage und kleinere und grössere Tempel. In der Stadt konnten wir den Eingangstorbogen, die Agora und später das Theater, das – nach griechischem Muster – in den Hang gebaut war, sowie das Plutonium besuchen. Angeblich trat hier ein giftiges Gas aus, so dass die Menschen geglaubt haben, hier wäre der Eingang in den Hades. Oben auf den Kalksinterterrassen angelangt, konnten wir barfuss spazieren gehen. Es fühlte sich an wie ein Bimsstein.

Antalya

Noch gleichentags fuhren wir über die nördlichen Ausläufer des Taurusgebirges Richtung Antalya. Unterwegs haben wir die sagenumwobene Stadt Termessos besucht. Der steile Aufstieg auf über 1000 Meter Höhe wurde belohnt durch einen grandiosen Blick auf das Meer sowie einen Teil der Stadt Antalya. Ein schnell aufziehender Nebel verhüllte dann die Anlage und verstärkte den mystischen Eindruck, den dieser Ort auf uns machte.

Beim Eindunkeln erreichten wir die am Mittelmeer gelegene Stadt Antalya. Dort wurden wir in einem der alten Herrenhäuser aus der osmanischen Zeit einquartiert. Das Hotel liegt direkt in der Altstadt, die Kaleici heisst.

Am nächsten Tag hat unser Reiseleiter die ganze Gruppe zu Fuss durch die Altstadt geführt. Am Mittag begaben wir uns auf eine Bootsfahrt zum Wasserfall Düden, wo sich das Wasser aus dem Taurus aus einer Höhe von 40 m ins Mittelmeer stürzt. Apostel Paulus hat den Hafen von Antalya auf seinen Missionsreisen mehrfach benutzt. Er kam zusammen mit Barnabas aus Zypern, der Stadt Paphos nach Antalya und ging hier im alten Hafen an Land. Vom selben Hafen aus haben wir mit dem Schiff diese Fahrt unternommen.

Den frühen Abend nutzten einige unserer Mitreisenden zum Besuch eines traditionellen 500-jährigen Hamams, um sich durch ein Dampfbad und eine gründliche Waschung, verbunden mit einer Massage von kräftiger Männerhand, erfrischen zu lassen. Derweil genossen andere einen kühlen Drink in der Altstadt mit Aussicht auf den Hafen.

Die Fahrt am nächsten Tag führte uns nach Perge, das Apostel Paulus zusammen mit Barnabas besucht und nach einem kurzen Aufenthalt wieder verlassen hatte, in die Berge nach Antiochius in Psidien. Perge wird heute von türkischen Archäologen ausgegraben. Nach einer kurzen Besichtigung der zentralen Marktstrasse sind wir mit dem Bus weiter nach Aspendos gefahren, wo eines der besterhaltenen römischen Theater zu sehen war. Auf dem Rückweg nach Antalya haben wir in einer schönen Parkanlage den Wasserfall Düden, diesmal von oben, betrachtet.

Im Gebirge

Am nächsten Morgen hiess es Abschied nehmen vom Meer. Der Tag führte uns in einen Ausläufer des Taurusgebirges in die antike Stadt Sagalassos. Belgische Archäologen haben in minuziöser Puzzle-Arbeit die hauptsächlichen Bauten dieser auf 1400 Metern über Meereshöhe gelegenen Stadt wieder aufgebaut mit einer wunderschönen Brunnenanlage, in der sogar das Wasser wieder fliesst. Den Abend konnten wir dann im mit Thermalbad ausgestatteten Hotel Sagalassos verbringen.

Über das Taurusgebirge sind wir in Yalvaç angekommen. Hier befindet sich die antike Stadt Antiochia. Dort finden sich die Ruinen einer Kirche, die dem Apostel Paulus gewidmet war. In dieser Kirche konnten wir unseren Gottesdienst abhalten. Es war ein ergreifendes Gefühl, an demselben Ort, an dem Paulus zu den Antiochiern sprach, dieselben Worte, die in der Apostelgeschichte Kap. 13 verewigt sind, allerdings in Deutsch, nicht in Griechisch, anzuhören.

Konya

Später sind wir, genauso wie Paulus, weitergezogen nach dem heutigen Konya, dem alten Ikonion. Die Fahrt führte uns entlang der zwei grössten Süsswasserseen der Türkei. Die Stadt Konya überraschte uns mitten in Zentralanatolien durch ihre Grösse und Moderne. Mit seinen knapp zwei Millionen Einwohnern ist es eine der grössten Städte der Türkei. Konya fiel im 11. Jahrhundert in die Hände der Seltschukken. Die Sultane machten die Stadt zu ihrer Hauptstadt und bauten sie mit Palästen aus. Es kam auch ein islamischer Gelehrter aus Persien, der berühmte Rumi, und gründete hier den Orden der Sufi. Wir haben Rumis eindrückliche Grabstätte besucht. Der Orden der Sufi ist bekannt in der ganzen Welt wegen der tanzenden Derwische.

Vorher haben wir noch, auch in Konya, ein Keramikmuseum besucht. Die Türkei besitzt vor allem in und um Moscheen eine reichhaltige Kachelkunst, bei der je nach Zeitperiode und Gegend unterschiedliche Techniken zur Anwendung kamen. Gegenüber Rumis Grabstätte haben die Osmanen im 16. Jahrhundert eine schöne Moschee gebaut, in die wir, da ausserhalb der Gebetszeit, eingelassen wurden.

Kappadokien

Anschliessend sind wir über 300 gerade km durch die anatolische Hochebene, die auf rund 1000 Metern liegt, nach Kappadokien gefahren. Während einer Zwischenpause in der Karawanserei Sultanhani konnten wir sehen, wie diese Vorläufer von Motels damals eingerichtet waren und den Händlern und Reisenden samt ihren Tieren Schutz und Unterkunft geboten haben. Auf dem Wege zu unserem Hotel Gül Konaklari in Kappadokien konnten wir aus dem Bus zuerst den Vulkan Hassan und später den Erciyes bewundern.

Im Jahre 1924 gab es einen Völkeraustausch zwischen der türkischen Republik und Griechenland. Da wurden eins zu eins Häuser und Wohnungen in der Türkei und in Griechenland ausgetauscht. In Mustafapasha blieben einige alte griechische Häuser leer und waren dem Verfall ausgeliefert. Diese Häuser wurden dann ab den 80er Jahren von privaten Investoren zu Hotels umgebaut. In einem solchen Boutiquehotel, dem Gül Konaklari, das die Besitzerfamilie Örnek sorgfältig restauriert und stilvoll eingerichtet hat, konnten wir unseren Aufenthalt in Kappadokien verbringen.

Kappadokien ist eine wundersame Gegend. Die ganze Landschaft sieht trocken und wüstenmässig aus, als ob hier niemand leben könnte. Aber im Gegenteil: Es gibt tiefe Schluchten und verschiedene Täler, in denen Flüsse und Bäche fliessen. Diese haben über die Jahrtausende den Tuffstein, den die Vulkane vor Millionen Jahren ausgespuckt und das gesamte Areal bedeckt haben, verformt zu sogenannten Feenkaminen. Die Menschen haben danach über tausende von Jahren in diesen Formationen Wohnhöhlen, Kirchen ja sogar ganze unterirdische Städte ausgehöhlt. Das ganze Gebiet sieht dem Mond wohl ähnlicher als den meisten Gegenden der Erde. Diese einmalige Landschaft konnten wir mit einer Ballonfahrt früh beim Sonnenaufgang von oben bestaunen. Der Wettergott meinte es auch da gut mit uns. Nach fünf Tagen mit Flugverbot konnten wir bei eitel Sonnenschein unseren Flug geniessen.

Später ging es dann mit dem Bus und zu Fuss zu den Kirchen im Göreme Freilichtmuseum, das schon seit den 80er Jahren zum UNESCO Weltkulturerbe gehört. Hier haben wir die am besten erhaltenen Kirchen und Gebäude besucht.

In den folgenden Tagen konnten wir einen Teil der siebenstöckigen unterirdischen Gänge der Felsenstadt Kaymakli begehen und bekriechen und darauf die wunderbare Schlucht von Ilhara durchwandern. Dort haben wir in einer Felsenkirche auch einen kleinen Gottesdienst mit Abendmahl zelebriert.

Wegen seiner sehr frühen christlichen Gemeinden ist Kappadokien einer der wichtigsten Orte des Christentums, wo die Regeln des Zusammenlebens in christlichen Gemeinden entstanden sind. Die drei kappadokischen Kirchenväter Basilius aus Caesarea, Gregor aus Nysa und Gregor aus Nazianz haben der Christenheit hier die Basis ihres Zusammenwirkens im Glauben an Jesus Christus erschaffen, die auch heute noch als Grundlage unsere Kirchen bestimmen.

Reich an Eindrücken und voll mit neuem Wissen über die Wiege des Christentums und die moderne Türkei haben wir unsere Reise glücklich und zufrieden per Flug von Kayseri über Istanbul beendet.

Hashim und Markus, die Reisebegleiter

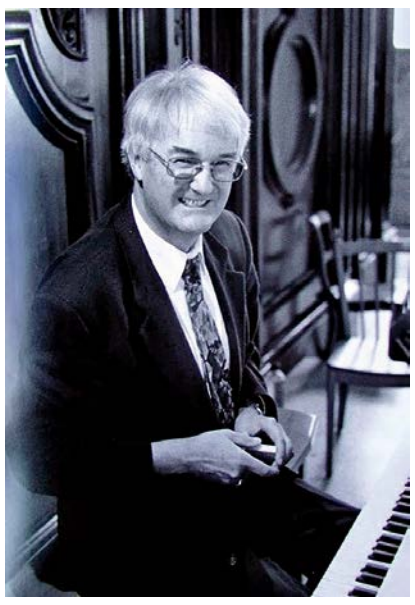
Personelles

Dübendorf

Danke Alex Hug

In den vergangenen Monaten zaubert oft ein grosser, freundlicher Mann mit schneeweissen Haaren an der Orgel der Kirche im Wil. Es ist der frühere Organist des Fraumünsters, Alex Hug. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2008 prägte er 34 Jahre lang dessen Musikleben in Gottesdiensten, Konzerten und bei Orgelführungen.

Im Jahr 1978 gründete er den Fraumünster Chor. In einer Widmung zu seinem 80. Geburtstag schreiben Jürg Ulrich Busch und Niklaus Peter: «Mit diesem Chor und dessen Konzert-Fan-Gemeinde schuf Alex Hug über die Jahre eine grosse Verbundenheit zum Fraumünster. Zudem führte er als langjähriger Dirigent des Konzertchores Harmonie, zusammen mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, fast alle grossen geistlichen Werke auf». Sie schreiben, dass ihm «Soli Deo gloria» (allein Gott die Ehre) die Zusammenarbeit mit den Pfarrern wichtig war. Er las und kommentierte meist ihre Predigten im Voraus und wirkte aktiv bei der Liedauswahl mit. «In Chorproben vermittelte er mit Briefzitaten und Kommentaren den religiösen Gehalt der jeweiligen Kompositionen, desgleichen im Orgelunterricht für Erwachsene. Über das Fraumünster hinaus wirkten seine Aufnahmen, in denen die Spannweite seiner Werk-Interpretationen von Bach bis Reger erlebbar wird. Dies besonders auch bei seinen eigenen Kompositionen, in denen seine beiden Leidenschaften verbunden sind: die alpine Schweizer Bergwelt und ein gelebter Glaube als musikalisches Schöpfungslob.»



Alex Hug an der Orgel

Alex Hug studierte unter Maurice Duruflé in Paris und absolvierte sein Kirchenmusikstudium in Köln. Auf der Fraumünsterorgel spielte er mehrere Langspielplatten und CDs ein und gab regelmässig Orgelkonzerte in Städten wie Wiesbaden, Mailand und Salzburg.

Es ist jedes Mal ein wunderbares Erlebnis, mit ihm zusammen den Gottesdienst zu gestalten. Wir freuen uns, wenn er auch in Zukunft als Stellvertreter bei uns spielt.

Im Namen des Pfarrteams, Catherine McMillan

Dübendorf-Schwerzenbach

Jubiläen 2025

Sebastián Tortosa konnte am 1. September 2025 sein 15-jähriges Jubiläum als Organist der Kirche Schwerzenbach feiern. Sein Spiel im Gottesdienst ist ein Highlight, immer zum Thema passend, kreativ, animierend und berührend. Sebastián Tortosa verfügt über ein grossartiges Talent und viel Herzblut zur Musik. Durch seine wundervollen Konzerte schenkt er uns immer wieder unvergessliche Momente.

Thomas Wüest konnte am 1. Juli 2025 sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Als Diakon ist er für die Seniorenarbeit zuständig. Unter anderem gestaltet er mit viel Engagement und Herzlichkeit abwechslungsreiche Seniorennachmittage, spannende Ausflüge und die «Zmittenand.» Einmal im Jahr organisiert er die beliebte Ferienwoche. In der Sozialarbeit begleitet er mit Empathie Menschen in schwierigen Lebenslagen – mit Beratungen und Projekten, ganz konkret dort, wo Hilfe gebraucht wird.

Ruth Rigoleth konnte am 1. November 2025 ihr 10-jähriges Jubiläum feiern. Sie unterstützt das Hauswartteam ein Jahr über ihre Pensionierung hinaus. Sie erfüllt immer wieder liebenswürdig kleine und grosse Aufträge und hilft bei Anlässen und Apéros mit. Zudem ist sie mit Liebe und Freude als Köchin bei der Musical-Woche und anderen Kinder- und Familienanlässen für das leibliche Wohl verantwortlich.

«Wir gratulieren unserer Mitarbeiterin und unseren Mitarbeitern zu ihren Dienstjubiläen und danken für den tatkräftigen und wertvollen Einsatz.»

Wir gratulieren unserer Mitarbeiterin und unseren Mitarbeitern zu ihren Dienstjubiläen und danken für den tatkräftigen und wertvollen Einsatz und ihr Engagement mit Herzblut für unsere Kirchgemeinde. Wir wünschen allen weiterhin interessante Begegnungen und viel Energie und Freude bei der Arbeit.

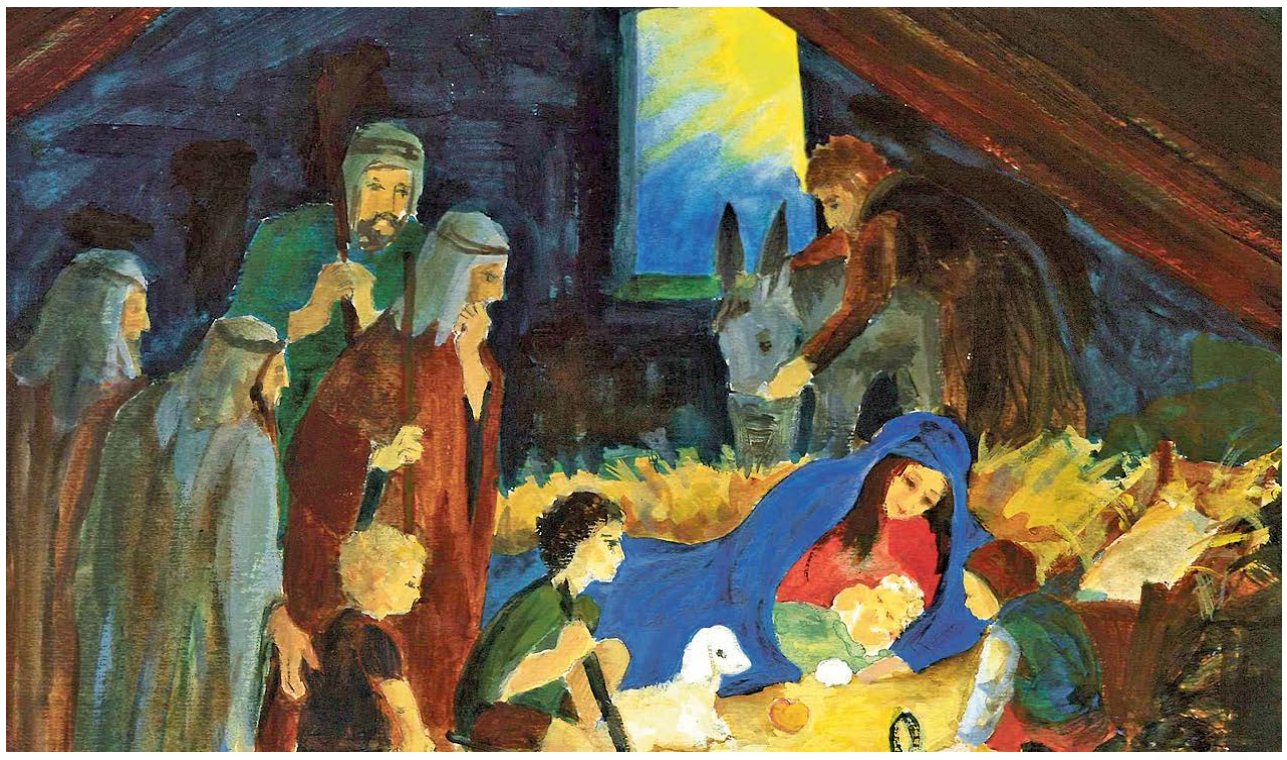
Sabina Kaiser, Kirchgemeindeschreiberin







Gottesdienste



©1999 Die Weihnachtsgeschichte mit Illustrationen von Christin Graf-Heinimann, Lehrmittelverlag des Kt. Zürich

Weihnachtsfeier mit KLEIN und gross

Dübendorf-Schwerzenbach

Wir hören von dem Kind Jesus, das im Stall in Bethlehem auf die Welt gekommen ist. Viele sind darum auf dem Weg zu diesem Stall. Die Hirten kommen, denn die Engel haben ihnen die Geburt von Jesus verkündet: Jesus wird geboren als jemand, der den Menschen Frieden bringt. Auch die drei Weisen machen sich auf den Weg zum Stall: Ein Stern weist ihnen den Weg.

In beiden Kirchen ist die Weihnachtskrippe aufgebaut. Dazu singen wir bekannte Weihnachtslieder, geniessen die feierliche Stimmung und erfahren die Frohe Botschaft von Gottes Gegenwart unter uns. Die Botschaft von Weihnachten ist insbesondere eine Friedensbotschaft: Verkündet wird der Friede auf Erden den Menschen, denen Gott sich in Liebe zuwendet. Darum geben wir einander ein Licht des Friedens weiter.

Kinder, die in Schwerzenbach beim Krippenspiel ohne Worte mitmachen möchten, kommen bitte am Dienstag, 23.12.25 um 16.00 Uhr in die Kirche zur kleinen Probe.

Das Friedenslicht aus Bethlehem

Jesus ist in einer Krippe im Stall von Bethlehem geboren, unscheinbar und in Windeln gewickelt, um den Menschen den Frieden zu bringen. Auch das Friedenslicht kommt aus Bethlehem: Wir möchten mit dem Friedenslicht das Licht untereinander weitergeben und den Frieden in die Häuser bringen. Wer es nach Hause nehmen möchte, nimmt eine eigene Laterne mit oder kann in beiden Kirchen eine Kerze beziehen.

Rahel Strassmann, Pfarrerin

Heiligabend, 24. Dezember 2025, 16.00 Uhr, ref. Kirche Schwerzenbach mit Pfrn. Catherine McMillan und dem Weihnachts-Ensemble mit Sebastian Tortosa

Heiligabend, 24. Dezember 2025, 17.00 Uhr, Kirche im Wil Dübendorf mit Pfrn. Rahel Strassmann und Christian Brütsch zusammen mit Theo Handschin, Musik

Impuls-Gottesdienst

«Über Leben im Slum»

Was ist denn mit diesem Titel gemeint? Geht es um das Überleben in einem Slum oder ist es einfach eine Geschichte über das Leben im Slum? Diese Fragen beantwortet Ihnen Alex Weigel. Er lebt seit 2009, mehr als einem Jahrzehnt, im grössten Slum Afrikas. Kibera ist eine Vorstadt von Nairobi in Kenia. Alex Weigel hat dort, unterstützt von einem Verein in der Schweiz, eine Tagesschule aufgebaut, an der täglich mehr als 200 Kinder von mittellosen Familien unterrichtet werden und lebt mit seiner Familie auch dort. Er ist in Dübendorf kein Unbekannter. Unsere Kirche steht oft mit ihm in Kontakt und unterstützt sein Projekt immer wieder mit kleineren und grösseren Beiträgen.

Unsere Impuls-Gottesdienste setzen immer wieder einen neuen Farbtupfer ins Kirchenleben. Der Zopfzmorge ab 9.30 Uhr lädt ein zum kleinen Schwatz vor dem Gottesdienst.

Das Kinderprogramm während dem Gottesdienst ermöglicht auch Familien die Teilnahme. Eine afrikanische Live-Band sorgt für gute Stimmung mit Tanz, Gesang, Kora- und Trommelklängen. Ein spannender Gast mit seiner eigenen Geschichte gibt uns Einblick in sein Wirken und Denken. Und wer nicht live dabei sein kann, hat die Möglichkeit per Livestream gleichzeitig mitzuschauen oder nachträglich unser Gottesdienst-Video zu geniessen. Schön, wenn Sie dabei sind. Das Impuls-Team freut sich auf Sie.

Für das Impuls-Team, Markus Haltiner, Pfarrer



Alex Weigel, Schulleiter, Entwicklungshelfer

Sonntag, 7. Dezember 2025, 10.30 Uhr, ReZ Dübendorf

Dübendorf

Pipes, Drums, Gesang und Orgel

Am Sonntag, 28. Dezember 2025, feiern wir um 10.00 Uhr einen Gottesdienst der grossen Gefühle mit der Zurich Caledonian Pipe Band und Sängerin Alice Elena Meier in der Kirche im Wil, Dübendorf. Mit feierlichen und wehmütigen Klängen wollen wir die Zeit zwischen Weihnachten und Silvester bewusst begehen, Erlebtes in Erinnerung rufen und mit Vertrauen und Hoffnung in die Zukunft schreiten.

«Damit unsere Freude vollkommen sei» ist das Motto dieses Gottesdienstes. «O Come, All Ye Faithful», «What Child Is This» und «Amazing Grace» wecken die Freude schon beim Hören und Mitsingen. «Highland Cathedral» und «Halleluja» lassen jedes Mal das Herz höher schlagen. Was ist genau die frohe Botschaft in diesen Liedern? Kommen Sie und finden Sie es heraus. Danach wollen wir beim schottischen Apéro auf das Leben, die Gemeinschaft und neue Wege anstossen.

Catherine McMillan, Pfarrerin

Sonntag, 28. Dezember 2025, 10.00 Uhr, Kirche im Wil

Rückblick

Fluchtursachen verstehen – Podiumsgespräch vom 28. Oktober im ReZ

Flüchtlinge müssen ihre Geschichte immer wieder gleich erzählen, um Anerkennung zu erhalten. Wer aber Traumata erlitten hat, ist in den Verhörsituationen direkt nach Ankunft dazu nicht fähig.



Catherine McMillan moderierte das Podium mit Katja Michaelowa, Christoph Albrecht und Père Roger Rubuguzo Mpongo. Esther Borra-Wegmann übersetzte.

Dübendorf

Christoph Albrecht vom Jesuiten-Flüchtlingsdienst und Solinetz machte auf die Schwierigkeiten vieler Geflüchteter aufmerksam, wie er sie durch viele persönliche Gespräche zusammengetragen hat. Während die Schweiz für manche Ankommende einen Ausweg aus Not und Unfreiheit eröffnet, sind die aktuellen Verfahren für andere eine Tür, die sich wieder verschliesst, bspw. für jene, die im Nothilfezentrum landen.

Die rund 50 Teilnehmenden beim Podiumsgespräch vom 28. Oktober 2025 im ReZ wollten denn auch wissen, warum sich Menschen überhaupt von zuhause aufmachen, in eine Zukunft, die mehr als ungewiss ist. Anhand von Beispielen aus seiner eigenen Heimat Kongo legte Père Roger Rubuguzo Mpongo, Professor für Ethik und Moral, dar, wie verschiedene Faktoren, wie schwierige Arbeitsbedingungen in den Minen, Menschenrechtsverletzungen oder Kindermilizen Auslöser für Flucht sein können. Projekte vor Ort, wie die Friedensarbeit und Unterstützung von Ausbildung und Erwerbsarbeit des Vereins AMANI KWENU setzen wichtige Zeichen und eröffnen neue Perspektiven.

Père Roger wies darauf hin, dass die Migrationsströme innerhalb Afrikas die bei uns ankommenden Personenzahlen bei Weitem übertreffen. Jedoch stossen die Hilfsleistungen in den Nachbarregionen der Konfliktländer immer wieder an Grenzen. Katja Michaelowa, Professorin für Entwicklungspolitik an der Universität Zürich und Co-Präsidentin der Interessengruppe Flüchtlingsarbeit (IG-F) Dübendorf, strich deshalb die Bedeutung der Entwicklungszusammenarbeit hervor, da sie auch die Hilfe vor Ort sichert. Dennoch ist sie stark unter Druck, gerade auch nach den massiven Kürzungen von Seiten der USA. Der Klimawandel verschärft viele Probleme und wird weitere Fluchtbewegungen auslösen.

In der Schweiz können wir über klimafreundliches Verhalten und über den Konsum verantwortungsvoll produzierter Produkte dazu beitragen, die Rahmenbedingungen in Fluchtherkunftsländern zu verbessern. Wir können international tätige Firmen dazu anhalten, sich fair und umweltverantwortlich zu verhalten. Die Entwicklungshilfe können wir sichern und weiterentwickeln. Wer es nicht bei einer Spende an NGOs belassen möchte, dem sei zudem das Tandem-Programm «Zäme da» empfohlen, bei dem man hier vor Ort eine geflüchtete Person begleiten kann.

Stefanie Huber
für IG Flüchtlingsarbeit

«Steinsuppe» – ein musikalischer Genuss voller Herz und Kreativität

In der letzten Herbstferienwoche durften Kinder im Musical-Camp das Angebot der reformierten Kirche Dübendorf-Schwerzenbach nutzen und viel Kreativität, Musik, Theater und Tanz erleben.

Musical-Camp

Über fünfzig Kinder, im Alter bis zu zwölf Jahren, tauchten ein in die Welt des Musicals «Steinsuppe». Das Musical spielt zu Beginn des 20. Jahrhunderts und erzählt die Geschichte der Hungersnot in einer Gemeinschaft, die durch gegenseitiges Helfen und Teilen wieder zueinanderfindet.

Mit viel Begeisterung, Fantasie und Teamgeist entstand unter der Leitung von engagierten Helferinnen und kreativen Köpfen ein berührendes Bühnenstück, das Jung und Alt begeisterte. Die musikalische Leitung führte Theo Handschin. Das Stück selbst stammt von Rahel Aschwanden, Olivia Aschwanden sowie Franziska Herold, welche mit viel Liebe zum Detail die Geschichte auf die Bühne brachten.

Von Montag bis Freitag wurde eifrig geprobt, gesungen, getanzt und gelacht. Neben den intensiven Bühnenproben blieb auch Raum für kreative Pausen. Die Kinder bemalten kleine Steine und halfen beim Basteln der Kulisse mit. Durch viel Unterstützung von helfenden Händen, war zudem die ganze Woche für grossartige Verpflegung und liebevolle Kinderbetreuung gesorgt. Auch wurden die Kostüme selbstgenäht und an beiden Aufführungen die Technik souverän geleitet. Sogar das Gemüse, welches später in der «Suppe» landete, wurde in der Woche mit vielen Ideen gestaltet.
Am Samstag und Sonntag folgten die beiden Aufführungen und somit der krönende Abschluss einer wunderbaren Woche.

«Durch viel Unterstützung von helfenden Händen, war die ganze Woche für grossartige Verpflegung und liebevolle Kinderbetreuung gesorgt.»

Ein weiteres Highlight war der Verkauf, der von den Kindern bemalten Steine, jeweils nach den Aufführungen – jedes Stück ein kleines Unikat und Symbol der Gemeinschaft, die diese Woche prägte. Der Spendenerlös kam der Winterhilfe Zürich zugute, die damit Familien in schwierigen Situationen unterstützt.

Mit insgesamt 52 Kindern und 41 engagierten Helferinnen wurde das Musical Camp zu einem unvergesslichen Erlebnis. Eine Woche voller Musik, Kreativität und Herzenswärme – ganz im Sinne der «Steinsuppe»: Wenn alle etwas Kleines beitragen, entsteht gemeinsam etwas Grosses.

Athena Linggi



Die bunte Kinderschar mit ihren Betreuenden auf der Bühne Bild: Michael Herold

Kind und Familie

Dübendorf-Schwerzenbach

Fiire mit de Chliine im Advent

Alle sind eingeladen, in die magische Kinderwelt einzutauchen. Die Geschichte ist für Kinderaugen sichtbar und mit allen Sinnen erfahrbar und kann nicht nur die Herzen der Kinder, sondern auch die von Erwachsenen berühren.

Weihnachten kommt bald!
Wir laden dich und deine Familie zu unseren Adventsfeiern ein und erzählen dir, was an Weihnachten besonderes geschah: Jesus ist auf die Welt gekommen. Immer wieder von neuem sind wir «gwunderig» auf Weihnachten und staunen über das, was mit der Geburt von Jesus in Bewegung gesetzt wurde. Dazu basteln wir und singen bekannte Weihnachtslieder. Wir lassen die Feier ausklingen mit einem gemeinsamen Znüni oder Zvieri.

«Immer wieder von neuem sind wir «gwunderig» auf Weihnachten und staunen über das, was mit der Geburt von Jesus in Bewegung gesetzt wurde.»

Donnerstag, 11. Dezember 2025,
16.00 Uhr, Pfarreizentrum St. Gabriel Schwerzenbach
mit anschl. Advents-Zvieri
Zur Geschichte von Glisglis, dem Siebenschläfer, der dieses Jahr den Samichlaus nicht verpassen möchte.
Mit Stephie Killer, Désirée Küderli, Lea Tucholsky, Claudia Schüpbach und Pfrn. Rahel Strassmann

Samstag, 20. Dezember 2025,
10.30 Uhr, Ref. Kirche im Wil, Dübendorf mit anschl. Advents-Zvieri
Mit der Geschichte vom kleinen Esel, der sich nach Bethlehem aufmacht.
Mit Martina Müller, Yang Likes, Hedy Raymann, Katechetin, und Pfrn. Rahel Strassmann



Mitsingwiehnacht 2023 «D Wiehnachtsgschicht»



Weihnachten in Dottwil-Schwarzried

Dübendorf

Mitsingwienacht – Mir singed und fiired mitenand Wienacht!
Rund 30 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zu 6. Klasse erzählen die Geschichte des Dorfes Dottwil-Schwarzried: Ein ganzes Dorf hält zusammen und feiert Weihnachten schon am 1. Advent – damit ein erkranktes Mädchen dabei sein kann.

Diese Geschichte erzählt von Menschen, von kleinen und grossen, die füreinander da sind und einander unterstützen, wenn für jemanden das Leben schwer wird und die niemanden aus ihrer Mitte ausschliessen. Und das ist Weihnachten. Die Kinder und Jugendlichen erzählen uns von Weihnachten und singen mit uns. Immer wieder lassen wir uns von ihnen und ihrer Geschichte verzaubern und spüren die besondere Bedeutung von Weihnachten: Wenn Menschen einander unterstützen, füreinander da sind und alle miteinbeziehen – dann ist Jesus unter uns.

Zur Geschichte singen wir bekannte Weihnachtslieder, begleitet durch die Band und durch den Chor der Kinder aus dem 2. Klass-Unti, begleitet von den Katechetinnen Anette Rolli und Annette Gianiel.

Mit einem grossen Team von freiwillig Engagierten, mit Kerstin Füllemann und Olivia Aschwanden für Regie und Tanz, Sozialdiakonin Rahel Aschwanden, Kantor Theo Handschin, Pfrn. Rahel Strassmann

Bis zur Türöffnung laden wir zu Kaffee und Kuchen im Piazzasaal im Güggelhuus ein: für Eltern, Familien und Freunde. Danach sind alle zu einem Punsch eingeladen und für alle Kinder gibt es einen Examenweggen.

Rahel Strassmann, Pfarrerin

Sonntag, 14. Dezember 2025,
17.00 Uhr, Türöffnung um 16.45 Uhr,
ReZ Dübendorf

Weihnachten

Alle an einem Tisch

Dübendorf

Die offene Weihnachtsfeier findet im familiären Rahmen statt.

Niemand soll an Heiligabend allein sein – das ist das Ziel unserer offenen Weihnachtsfeier. Weihnachten gilt ja als DAS Familienfest schlechthin; umso schwieriger ist es für alleinstehende, verwitwete oder randständige Personen, wenn sie die Festtage alleine verbringen müssen. An sie richtet sich denn auch unsere offene Weihnachtsfeier in erster Linie.

Dieses Jahr gestalten wir die Feier im familiären Rahmen. Alle werden an einem einzigen, grossen Tisch sitzen; eben wie in einer Familie. Dazu gehört auch, dass alle, welche können, etwas zur Feier beitragen: Sei es durch spontane Mithilfe im Service oder durch die Unterstützung beim Abräumen.

Wie auch in den Vorjahren wird der Glockensaal festlich geschmückt sein, die Weihnachtsgeschichte wird vorgelesen und wir singen gemeinsam Weihnachtslieder. Zur Feier gehört natürlich auch ein kleiner Apéro und anschliessend ein Menu mit Salat, Hauptgang und einem Dessertbuffet.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf eine schöne und familiäre Weihnachtsfeier mit Begegnungen von Mensch zu Mensch. Anmeldung bis 19.12.2025 beim Sekretariat.

Thomas Wüest, Sozialdiakon

Mittwoch, 24. Dezember 2025,
18.15 bis 22.00 Uhr, ReZ Dübendorf



Festliche Dekoration Bild: Thomas Wüest

Subito

Dübendorf

Gestärkt und aufgewärmt den Chlauseinzug begleiten

Wie jedes Jahr dürfen Sie bei uns im Subito eine währschafte Gerstensuppe geniessen und für den grossen Hunger gibt es noch Wurst und Brot dazu. Auch etwas Süsses darf nicht fehlen, und darum erwartet Sie danach noch ein grosses Kuchenbuffet. Die Suppe wird von einem unserer Kochteams zubereitet und für die feinen, selbstgemachten Kuchen sorgen unsere Subitobäckerinnen und –bäcker, welche Ihnen auch den Kaffee dazu offerieren.

Seien Sie herzlich willkommen und schauen Sie bei uns vorbei im Subito im Güggelhuus, Bahnhofstrasse 39.

Ein Besuch lohnt sich!

Katharina Jauch, Kirchenpflege

Samstag, 29. November 2025,
12.00 – 17.00 Uhr,
Güggelhuus Dübendorf



Krippenfiguren

Die Hirten auf dem Feld

Dübendorf-Schwerzenbach

In diesem Jahr begleiten uns die Hirten aus der Weihnachtsgeschichte in den Krippenfigurenszenen. Sie sind gemäss Lukasevangelium 2,8–20 zunächst auf dem Feld, ahnungslos, sie gehen ihrem Beruf nach. Alles beginnt in der Dunkelheit der Nacht, in der Dunkelheit des Lebens, in der Dunkelheit der Welt. Aber dann erstrahlt Licht, Glanz und Hoffnung. Zunächst erscheint ein Engel, dann eine Engelschar: Weihnachten wird verkündet und gedeutet. Weihnachten steht für die Geburt Jesu und damit für Hoffnung auf «Frieden auf Erden». Einen Frieden, der mit diesem Kind immer wieder neu aufgesucht werden muss und an dem die Kirche sich orientiert.



Engelschar Bild: Markus Tanner

Erster Advent – die Hirten auf dem Feld (30. November)
8 Und es waren Hirten in jener Gegend auf freiem Feld und hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.

Zweiter Advent – der Engel (7. Dezember)
9 Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und der Glanz des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. 10 Da sagte der Engel zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird: 11 Euch wurde heute der Retter geboren, der Gesalbte, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt.

Dritter Advent – der Engelchor (14. Dezember)
13 Und auf einmal war bei dem Engel die ganze himmlische Heerschar, die lobten Gott und sprachen: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens.

Vierter Advent – Auf dem Weg nach Bethlehem (21. Dezember)
15 Und es geschah, als die Engel von ihnen weggegangen waren, in den Himmel zurück, dass die Hirten zueinander sagten: Lasst uns nach Betlehem gehen und die Geschichte sehen, die der Herr uns kundgetan hat! 16 Und sie gingen eilends.

Weihnachten
Und sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag. 17 Und als sie es sahen, taten sie das Wort kund, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. 18 Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Drei-Königstag
20 Und die Hirten kehrten zurück und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. **Benjamin Wildberger, Pfarrer**

Schnappschuss



Lazariterkirche nach dem Gebet für Heilung

Senioren

Ökum. Seniorenkafi

Krippendarstellungen aus aller Welt

Die Geburt Christi ist das einzige weltgeschichtliche Ereignis, das von jedem Volk so dargestellt wird, als hätte es sich in seinem eigenen Land ereignet. Überall dort, wo Christinnen und Christen leben, wurde das Weihnachtsgeschehen in die je eigene Kultur übersetzt.

Alfred Hartl, Krippenexperte und Mitinitiator des ersten Schweizer Krippenmuseums in Stein am Rhein: «Krippendarstellungen bezeugen eindrücklich, wie sich das Christentum in das Herz jedes einzelnen Volkes immer wieder neu hineinschreibt».

In allen Erdteilen werden Krippen aufgestellt und stellen die Geburt Christi in den unterschiedlichsten Darstellungen dar.
Benno Hüppi

Donnerstag, 18. Dezember 2025, Pfarreizentrum St. Gabriel, Schwerzenbach

Für Ihn

Männerforum

Pizzaessen und Adventsandacht

Wir treffen uns um 18 Uhr zum adventlichen Pizzaplausch in der Pizzeria Neapolis neben der Kirche Schwerzenbach, ehemals Restaurant Schwanen. Pizza und Getränke werden selber bezahlt. Wer knapp bei Kasse ist, darf sich gerne melden. Die anschliessende halbstündige Adventsandacht in der Kirche Schwerzenbach wird vom OK Männerforum gestaltet und startet um 20 Uhr. Wir schliessen den Abend bei einem Umtrunk im Pfarrhaussaal. Anmeldung zum Pizzaessen (Reservation): bei Benjamin Wildberger bis 10. Dezember 2025 (044 801 10 22, benjamin.wildberger@rez.ch).
Benjamin Wildberger, Pfarrer

Freitag, 12. Dezember 2025, 18.00 Uhr, Pizzeria Neapolis Schwerzenbach

Feier

Dübendorf

Abendgebet

Du bist gross, Herr HERR! Denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott ausser dir nach allem, was wir mit unsern Ohren gehört haben.
2.Samuel 7,22

Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.
Offenbarung 22,13

In der Tageslosung vom 10. Dezember wird die Grösse Gottes besungen: Ursprung und Grund des Lebens, Herkunft und Zukunft. Zur halbstündigen Feier zur Tageslosung mit Lied, Stille und Gebet sind alle herzlich eingeladen. Danach Umtrunk mit Zeit für Austausch.
Benjamin Wildberger, Pfarrer

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 18.30–19.00 Uhr, ReZ Dübendorf, Raum der Stille



Advent

Advent und Weihnachten rund um die Welt

Eine bunte Feier für alle ab 55 Jahren, die sich auf die Weihnachtszeit einstimmen möchten.

Senioren-Adventsfeier

Bald ist es soweit: Das erste Türchen am Adventskalender darf geöffnet werden! Die Adventszeit beginnt, und Weihnachten rückt schnellen Schrittes immer näher. Eigentlich eine schöne Zeit, eine Zeit der Vorfreude und Besinnung. Aber gerade Menschen mit Lebenserfahrung wissen, dass die Vorweihnachtszeit oft auch mit Stress und Hektik verbunden ist: Geschenke müssen gekauft und Grusskarten geschrieben werden, und auch die Menus für Heiligabend und für den Weihnachtstag wollen geplant sein.

Unsere Senioren-Adventsfeier soll genau aus diesen Gründen die Gelegenheit bieten, sich im gemütlichen und feierlichen Rahmen auf Advent und Weihnachten einzustimmen. Dieses Jahr steht die Feier unter dem Motto «Advent und Weihnachten rund um die Welt». Es erwartet Sie eine bunte Feier mit Musik, mit Eindrücken zur Weihnachtszeit aus verschiedenen Weltregionen, mit einer Kurzgeschichte und natürlich auch einem feinen Zvieri an den festlich gedeckten Tischen im Glockensaal. Mit dabei: Sozialdiakon Thomas Wüest, Kantor Theo Handschin und unser engagiertes Freiwilligenteam. Der Anlass ist kostenlos und kann ohne Anmeldung besucht werden.

Thomas Wüest, Sozialdiakon

Mittwoch, 3. Dezember 2025,
14.00 – 16.00 Uhr,
Rez Dübendorf



Gemütliche Adventsfeier Bild: Thomas Wüest



Die Kapellbrücke ist die älteste und die zweitlängste überdachte Holzbrücke Europas und verbindet die durch die Reuss getrennte Alt- und Neustadt von Luzern.

Schwerzenbach

Brückengeschichten – mit Flötenensemble

Ein Anlass mit dem Flötenensemble Schwerzenbach, unter der Leitung von Hossein Samieian, Orgel und Klavier: Sebastian Tortosa, Schlagzeug: René Berera, sowie Moderation und Geschichten: Marijke Rüegg, Pfrn. Catherine McMillan, Pfr. Benjamin Wildberger. Anschl. Apéro im Pfarrhaussaal, Kollekte für Deckung der Kosten.

Pfrn. Catherine McMillan,
Pfr. Benjamin Wildberger

Freitag, 5. Dezember 2025, 20.00 Uhr,
Kirche Schwerzenbach

Friedenslicht

Adventssingen in «Stettbach Mitte» mit Friedenslicht aus Bethlehem

ми разом (mi rasom) heisst: wir sind zusammen. In diesem Jahr fällt dem Friedenslicht aus Bethlehem eine ganz besondere Bedeutung zu angesichts der anhaltenden Kriege sowohl in Gaza als auch in der Ukraine. Wir holen es gemeinsam mit ukrainischen Geflüchteten am Sonntag, 14. Dezember 2025 (3. Advent), am Bürkliplatz in Zürich ab und bringen es in unsere Kirchen und Stuben in Dübendorf, Schwerzenbach, Fällanden und Umgebung. Dieses Jahr machen wir wieder eine Zwischenstation in «Stettbach Mitte» und singen dort zusammen bekannte Advents- und Weihnachtslieder. René Glaus begleitet uns mit seinem Akkordeon. Es werden Liedtexte abgegeben.

Die ökumenische Fastengruppe macht mit und alle, die Lust zum Mitsingen haben und ein Zeichen für den Weltfrieden setzen wollen, sind willkommen. Wir hoffen auf rege Beteiligung der Bewohner in und um Hochbord/Stettbach.

Für die ökumenische Fastengruppe: Markus Haltiner, Pfarrer

Unser Zeitplan am 14. Dezember 2025 (3. Advent):

16:10 Uhr: Treffpunkt Bahnhof Dübendorf. Abfahrt nach Stadelhofen 16.20 Uhr.

17:00 Uhr: Abholen des Friedenslichts an der Schifflände beim Bürkliplatz in Zürich

18:00 Uhr: Treffpunkt Adventssingen in «Stettbach Mitte», zwischen Migros und «Le Monde»:

Wir singen bekannte Advents- und Weihnachtslieder und verteilen das Friedenslicht.

Bring deine eigene Laterne mit oder kaufe bei uns eine Friedenskerze.

Danach überbringen wir das Friedenslicht in unsere Kirchen und nachhause.

Kirche und Umwelt

Heilen mit Honig – wirkt Honig wirklich wie ein Antibiotikum?

Meine Schwiegermutter hat mir Manukahonig aus den Ferien mitgebracht, mit dem Kommentar, das sei ein natürliches Antibiotikum und deshalb völlig unbedenklich. Tja, was natürlich ist und was nicht und was unbedenklich und was nicht, dass muss man erst mal verstehen...

Tatsächlich wirken einige Honigsorten entzündungshemmend und werden aufgrund ihrer antibakteriellen Wirkung für die Behandlung von Entzündungen oder Wundinfekten verwendet. Der normale Honig aus dem Supermarkt ist dafür jedoch nicht geeignet. Dass Manukahonig völlig unbedenklich ist und vorbeugend eingenommen werden kann gegen Krankheiten - dem ist nicht so. Zitat aus Artikel von Sarah Zöllner: «Die Forscher berichten, dass die Bienen Milchsäurebakterien in ihrem Honigmagen halten. Diese Mikroben machen den Honig haltbar und schützen die Bienen ausserdem vor Krankheitserregern. Die in der Studie eingesetzten Honigsorten wirkten im Labor gegen alle getesteten Erreger, darunter auch multiresistente Bakterien. Was entscheidend ist: Die Bakterien passten sich nicht an und entwickelten keine Resistenz gegenüber dem Honig, wie dies bei Antibiotika der Fall ist.»

Vorsichtig sein muss man bei kleinen Kindern unter 1 Jahr. Also Kinder, die noch nicht voll vom Tisch essen, dürfen keinen Honig essen. Im Honig können die Sporen des Bakteriums Clostridium botulinum enthalten sein. Dieses Bakterium kann sich «einkapseln» und als Spore schwierige Lebensbedingungen überdauern. Unter guten Bedingungen kann die Spore wieder auskeimen. Bei Säuglingen und Kleinkindern ist die Darmflora noch nicht ausgereift, so dass die Sporen dort auskeimen und das Bakterium im Darm ansiedeln und vermehren kann. Clostridium botullinum produziert Botulinumtoxin, ein lebensgefährliches Nervengift. Bei gesunden Erwachsenen hat der Darm ein anderes Milieu, das eine Auskeimung der Sporen verhindert.

Nichtsdestotrotz kann der klassische heisse Tee mit Honig bei Erkältungen Linderung verschaffen und ist einfach köstlich. Prost!

Für das Umweltteam,
Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin



Honigdegustation anlässlich der Ausstellung in der Kirche im Wil

Agenda

Gottesdienste

Sonntag, 30. November
1. Advent

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Pfr. Daniel Schaltegger
Mitwirkung Jubilatechor
Anschl. Kirchenkaffee

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfrn. Rahel Strassmann
Mitwirkung Flötenensemble Schwerzenbach
Anschl. Kirchenkaffee

18.30 Uhr, Güggelhuus Dübendorf
Go4
Pfr. Daniel Schaltegger und Team

Sonntag, 7. Dezember
2. Advent

10.30 Uhr, ReZ Dübendorf
Impuls-Gottesdienst
Pfr. Markus Haltiner
Gast: Alex Weigel, Schulleiter/Entwicklungshelfer
Thema: Über Leben im Slum
Kinderprogramm,
Musik: Saf Sap New Generation
Ab 9.30 Uhr Zmorge
Zusätzlich Livestream via www.rez.ch

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfr. Benjamin Wildberger
Anschl. Kirchenkaffee

Sonntag, 14. Dezember
3. Advent

17.00 Uhr, ReZ Dübendorf
Mitsingwiehnacht «Weihnachten in Dottwil-Schwarzried»
Pfrn. Rahel Strassmann und Team

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfr. Daniel Schaltegger
Anschl. Kirchenkaffee

Sonntag, 21. Dezember
4. Advent

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Pfr. Benjamin Wildberger
Mitwirkung Flötenensemble
Anschl. Kirchenkaffee PLUS

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Ökum. Sing-Gottesdienst
Pfrn. Catherine McMillan
Diakon Michael Geiler
Mitwirkung Ad-hoc-Chor, Simone Gmelch, Chorleitung
Anton Sibbert, Geige
Sebastian Tortosa, Klavier/Orgel
Anschl. Kirchenkaffee

Mittwoch, 24. Dezember
Heiligabend

16.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Familienfeier an Heiligabend
Pfrn. Catherine McMillan
Krippenspiel ohne Worte
Rahel Peiler, Gesang;
Daniel Bron, Violoncello;
Antoine Schneider, Violine;
Sebastian Tortosa, Klavier und Orgel
Das Friedenslicht von Bethlehem wird geteilt.

17.00 Uhr, Kirche im Wil
Weihnachtsfeier mit KLEIN und gross
Pfrn. Rahel Strassmann
Das Friedenslicht von Bethlehem wird geteilt.

22.30 Uhr, Kirche im Wil
Pfr. Benjamin Wildberger
Matthias und Ani Arter, Oboe und Englischhorn
Das Friedenslicht von Bethlehem wird geteilt.

22.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfrn. Catherine McMillan
Rahel Peiler, Gesang;
Daniel Bron, Violoncello;
Antoine Schneider, Violine;
Sebastian Tortosa, Klavier und Orgel
Das Friedenslicht von Bethlehem wird geteilt.

Donnerstag, 25. Dezember
Weihnachten

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Daniel Schaltegger
Mitwirkung Jubilatechor
Anschl. Kirchenkaffee

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Markus Haltiner
Rahel Peiler, Gesang;
Daniel Bron, Violoncello;
Antoine Schneider, Violine;
Sebastian Tortosa, Klavier und Orgel
Anschl. Kirchenkaffee

Sonntag, 28. Dezember

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Gottesdienst für Dübendorf und Schwerzenbach
Pfrn. Catherine McMillan
Mitwirkung Zurich Caledonian Pipe Band
Anschl. Schottischer Apéro

Mittwoch, 31. Dezember, Silvester

17.00 Uhr, Kirche im Wil
Ökum. Gottesdienst
Pfr. Daniel Schaltegger
Seelsorger Daniel Müller
Anschl. Apéro light

Donnerstag, 1. Januar
Neujahr

17.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Gottesdienst mit Abendmahl und Segnung
Pfr. Matthias Stauffer, mit Beat und Claudia Schüpbach
Anschl. Apéro

Sonntag, 4. Januar

9.30 Uhr, Kirche im Wil
Pfrn. Rahel Strassmann
Anschl. Kirchenkaffee

11.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfrn. Rahel Strassmann
Anschl. Kirchenkaffee

Jeden Mittwoch

Wochengottesdienst
10.00 Uhr, Alterszentrum IMWIL, Fällandenstrasse 22, Dübendorf

Mittwoch, 10. Dezember

Ökum. Gottesdienst im Tertianum Giessenturm
14.30 Uhr, Giessenplatz 1, Dübendorf

Freitag, 5./19. Dezember

Ökum. Gottesdienst im «Vieri»
10.00 Uhr, Alterszentrum «Im Vieri», Schwerzenbach

Wünschen Sie einen Fahrdienst zu den Gottesdiensten?
Bitte melden Sie sich bis jeweils Freitag 11.30 Uhr im Sekretariat 044 801 10 10.
Kinderinsel während den Gottesdiensten in der Kirche im Wil Dübendorf.

Gebet & Meditation, Andacht

Freitag, 28. November

Ökum. Taizé-Gebet
Pfarreizentrum St. Gabriel, Schwerzenbach, 20.00 Uhr

Dienstag, 2./16. Dezember

Sitzen in der Stille / Meditation
ReZ Dübendorf, Raum der Stille, 18.15 Uhr

Freitag, 5. Dezember

Brückengeschichten – Adventsanlass in Wort, Bild und Musik
Pfrn. Catherine McMillan
Pfr. Benjamin Wildberger
Flötenensemble Schwerzenbach
Anschl. Apéro
Kirche Schwerzenbach, 20.00 Uhr

Mittwoch, 10. Dezember

Abendgebet «Zeit mit Gott»
ReZ Dübendorf, Raum der Stille, 18.30 Uhr

Freitag, 12. Dezember

Adventsandacht
Pfr. Benjamin Wildberger
Kirche Schwerzenbach, 20.00 Uhr

Mittwoch, 17. Dezember

Morgengebet
Kirche Schwerzenbach, 7.30 Uhr
anschl. Zmorge im Pfarrhaussaal

Kinder

Samstag, 6. Dezember

De Samichlaus chunnt
Kirche Schwerzenbach, 16.00 Uhr
Anlass mit Anmeldung für Kinder bis ca. 5 Jahre, die zu Hause keinen Samichlaus haben.

Donnerstag, 11. Dezember

Fiire mit de Chliine
Pfarreizentrum St. Gabriel, Schwerzenbach, 16.00 Uhr
Anschl. Zmittag

Samstag, 20. Dezember

Fiire mit de Chliine
Kirche im Wil, Dübendorf, 10.30 Uhr
Anschl. Adventsznüni

Jeden Dienstag und Mittwoch (ausser Schulferien)

Zäme singe für Kinder
Von 0 – 4 Jahren mit Begleitung
Güggelhuus Dübendorf, 9.30 bis 10.15 Uhr
anschl. gemeinsam Znüni essen

Veranstaltungen

Samstag, 29. November

Gerstensuppe am Chlausmärt
Subitolokal im Güggelhuus, 12.00 – 17.00 Uhr

Montag, 1. Dezember

Kirchgemeindeversammlung
Chimlisaal Schwerzenbach, 19.30 Uhr

Mittwoch, 3. Dezember

Senioren-Adventsfeier
Eine bunte Feier zum Thema «Advent und Weihnachten rund um die Welt».
ReZ Dübendorf, 14.00 Uhr

Mittwoch, 10. Dezember

Mahnwache aus Solidarität mit Glaubensverfolgten
Piazza vor dem ReZ, 18.00 – 18.30 Uhr
Besammlung um 17.45 Uhr
Anschl. um 18.30 Uhr Besinnung und Austausch im Piazzasaal

Donnerstag, 11. Dezember

Trauercafé
Güggelhuus (Anker) Dübendorf, 14.00 Uhr

Spielnachmittag
Güggelhuus Dübendorf, 14.00 Uhr

Freitag, 12. Dezember

Ökum. Männerforum
Pizzaessen und Adventsandacht
Pizzeria Neapolis, Schwerzenbach, ab 18.00 Uhr

Sonntag, 14. Dezember

Adventssingen
Weihnachtsmarkt Stettbach Mitte, 18.00 Uhr
Das Friedenslicht von Bethlehem wird empfangen und geteilt.

Mittwoch, 17. Dezember

Jassnachmittag
Pfarrhaussaal Schwerzenbach, 14.00 Uhr

Spielabend
Pfarrhaussaal Schwerzenbach, 19.30 Uhr

Donnerstag, 18. Dezember

Ökum. Seniorenkafi
Krippendarstellungen aus aller Welt
Vortrag von Benno Hüppi
Pfarreizentrum St. Gabriel, Schwerzenbach, 14.00 Uhr

Mittwoch, 24. Dezember

Offene Weihnachtsfeier
ReZ Dübendorf, 18.15 Uhr
Anlass mit Anmeldung bis 19.12.25 im Sekretariat

Jeden Freitag (ausser 26. Dezember und 2. Januar)

Zmittenand
ReZ Dübendorf,
ab 12.00 – 13.15 Uhr
Anmeldung bis Mittwochmittag, Tel. 044 801 10 10

Jeden Mittwoch

Café Welcome
Treffpunkt für Flüchtlinge und Deutschsprachige. Mittagessen um 13.00 Uhr, danach Kaffee, Spiel und Zusammensein bis 15.00 Uhr.
EMK, Adlerstrasse 12, 12.30 bis 15.00 Uhr

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag bis Freitag:
8.30 bis 11.30 Uhr



Adressen

Dübendorf-Schwerzenbach

Sekretariat
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf
Tel. 044 801 10 10
sekretariat@rez.ch
www.rez.ch

Pfarramt

Pfarrkreis «Wil-Berg»
Daniel Schaltegger
076 546 17 59
daniel.schaltegger@rez.ch

Pfarrkreis «Glatt»
Benjamin Wildberger
044 801 10 22
benjamin.wildberger@rez.ch

Pfarrkreis «Birchlen»
Markus Haltiner
079 467 14 64
markus.haltiner@rez.ch

Pfarrkreis «Flugfeld»
Rahel Strassmann
044 801 10 23
rahel.strassmann@rez.ch

Kirchenkreis «Schwerzenbach»
Catherine McMillan
044 825 32 02, 079 378 26 52
catherine.mcmillan@rez.ch

Sozialdiakone
Thomas Wüest
Seniorenarbeit
044 801 10 13
thomas.wueest@rez.ch

Hanna Baumann
Jugendarbeit, Sozialberatung, Flüchtlingstreff
044 801 10 30
hanna.baumann@rez.ch

Rahel Aschwanden
Kinder und Familienarbeit
044 801 10 24
rahel.aschwanden@rez.ch

Standorte

ReZ (Reformiertes Zentrum) mit Güggelhuus, Dübendorf
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf

Kirche im Wil, Dübendorf
Fällandenstrasse 1
8600 Dübendorf

Kirche Schwerzenbach
Kirchstrasse
8603 Schwerzenbach

Pfarrhaussaal Schwerzenbach
Kirchstrasse 10
8603 Schwerzenbach

Impressum

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach

Redaktion:
Sabina Kaiser
Bahnhofstrasse 37,
8600 Dübendorf
Telefon 044 801 10 17
sekretariat@rez.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach

myclimate Wirkt. Nachhaltig Drucksache
myclimate.org/01-24-625131